

# Die Rock-Roboter

**Es gibt eine Heavy-Metal-Band, die wirklich aus Metall besteht:** Die beiden Berner Künstler Renato Grob und Lisette Wyss haben drei rockende Roboter erschaffen.

**D**er wilde Rocker Fredy Fantastico schüttelt seinen langen Blondschoopf im Takt der Musik. Er drischt mit seinen Stöcken auf das Schlagzeug ein und gibt eine ebenso virtuose wie ohrenbetäube Darbietung.

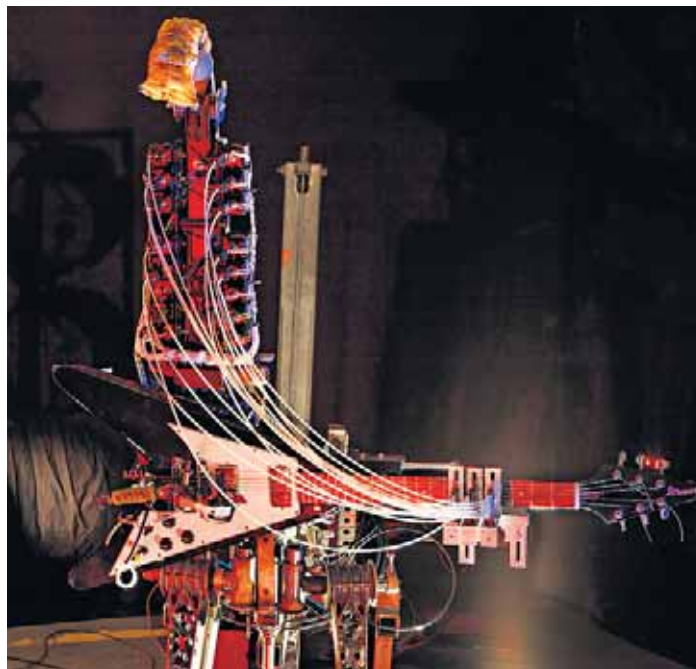
Allerdings ist Fredy kein Musiker aus Fleisch und Blut. Sein Kopf ist aus Holz, seine Gesichtszüge sind bloss aufgemalt, und die wallende Mähne ist eine simple Perücke. Das Holzhaupt ist das einzig halbwegs Menschenähnliche an Fredy. Der Rest des Schlagzeugers ist eine komplizierte Maschinerie aus Schläuchen, Kabeln, Aluminiumstreben, Elektromagneten und Hydraulikventilen.

Fredy Fantastico ist ein genial konstruierter Rock-Roboter. Zu seiner Band «Musical Robot Freak Show» gehört auch Lemmi, ein künstliches Wesen mit wurmartigem Kopf, das mit 15 Metallfingern E-Gitarre spielt. Hinzu kommt noch eine motorisierte Handorgel, die sich selber auseinander- und wieder zusammenschiebt. «Die drei Roboter können auch Blues- oder Countrymelodien spielen», sagt der Künstler Renato Grob (39). «Aber schräger Heavy Metal liegt ihnen am meisten.»

## Bestandteile vom Schrottplatz

Zusammen mit der Künstlerin Lisette Wyss (34) hat Grob die Maschinenwesen entworfen und gebaut. «Hätten wir die Einzelteile neu gekauft, wäre die Roboterband unerschwinglich teuer geworden», erklärt er. Darum fuhren die beiden Berner zum grössten Schrottplatz Europas, der in der Nähe von Rimini in Italien liegt. «Neben zahllosen Autowracks gibt es dort auch Berge von Industrieschrott», erzählt Wyss. «Wir konnten zu erschwinglichen Preisen fast alle Elemente der Roboter zusammenkaufen.» Schon die Macher der «Mad Max»-

Actionfilme bedienten sich in den Achtzigerjahren auf dem gigantischen Schrottplatz bei Rimini, um Einzelteile für futuristische Kampfmaschinen zu finden. «Es ist heute kinderleicht, mit Computern Musikinstrumente zu



Automatischer Gitarrist: Das Maschinenwesen Lemmi spielt sein Instrument mit 15 Metallfingern.

imitieren», sagt Grob. «Wir wollten Roboter bauen, die zwar von Computerprogrammen gesteuert werden, aber ganz reale Instrumente spielen können.» Lisette Wyss wollte der Roboterband ein ganz spezielles Styling geben: «Das Bild von Robotern ist heute durch japanische Trickfilme geprägt. Dort sehen die Maschinenwesen alle gleich aus – stromlinienförmig und rundum verschalt, sodass die Technik verborgen bleibt. Bei unseren Robotern sieht das Publikum mitten in die Mechanik.» Das gibt den Rockmaschinen einen altmodischen Charme.

Für das ehrgeizige Projekt brachten die beiden Künstler beste Voraussetzungen mit. Lisette Wyss ist Baritonsaxofonistin in den

Berner Bands «Lily Horn is Born» und «The Felas». Zudem organisiert sie in Bern alljährlich das Buskersfestival, ein internationales Treffen von Strassenmusikern mit 50 000 Zuschauern. Renato Grob hat sich einen Namen als Kulissenbauer gemacht. Für das Spektakel «Akua» von Karl's

kühne Gassenschau bastelte er einen Drachen, der feuerspuckend aus einer überschwemmten Kiesgrube auftauchte. Das Meeresmonster hat Grob bei den Shows gleich selber gesteuert.

Zurzeit steht die Roboterband in einer Werkstatt beim Bahnhof Olten. Hier tüftelt das Künstlerduo immer weiter an den künstlichen Wesen. Die Riffs des Gitarristen und die Grooves des Schlagzeugers sollen noch raffinierter werden. Bei ersten Auftritten haben die Roboter das Publikum bereits begeistert. In Amsterdam traten Fredy, Lemmi und das Handorgelwesen beim Kunstfestival «Robodock» vor über 1000 Menschen auf.

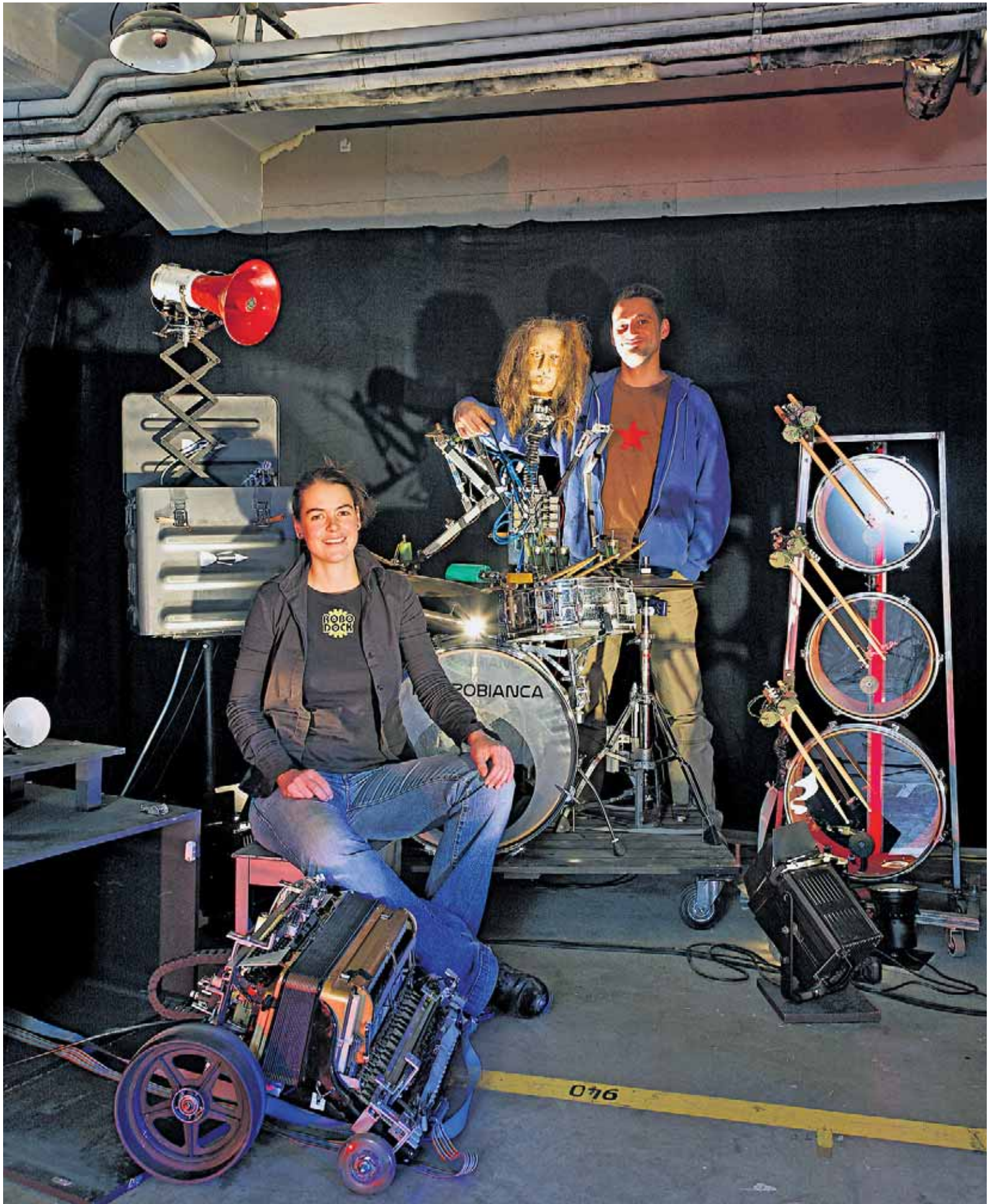
## Eigenwillige Maschinen

Schon als die Künstler die Roboter zusammenbauten, fühlten sie sich oft wie Nachfahren von Doktor Frankenstein. «Der Gruseldoktor erschuf aus Leichenteilen einen Menschen», sagt Grob. «Wir haben unsere Wesen aus den Trümmern toter Maschinen zusammengesetzt. Und wie Frankenstein's Monster verhalten sich auch unsere Wesen unberechenbar.»

Weil die Steuerung der drei Roboter so komplex ist, überrascht die Band bisweilen sogar deren Erbauer. Bei den Musikfestwochen Winterthur spielte Fredy Fantastico völlig ungeplant ein Solo.

Text Michael West  
Bilder Oliver Lang

Das Migros-Kulturprozent unterstützt das Roboterprojekt mit einem Werkbeitrag von 20 000 Franken. Mehr zur Thematik unter [www.kulturprozent.ch](http://www.kulturprozent.ch) (auf die Rubrik «Aktuell» klicken). Mehr zu den beiden Künstlern unter [www.rozzobianca.ch](http://www.rozzobianca.ch)



Raffiniertes Recycling: Lisette Wyss (links) und Renato Grob haben die Musikroboter aus italienischem Industrieschrott zusammengebaut.